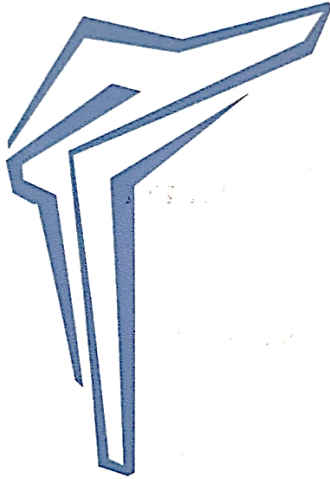


Anthro-Hagen.de lädt ein zu einem Samstag-Nachmittag



Wie wollen wir leben?

Die soziale Dreigliederung

Barbara Barwicka-Geck

22.06. Samstag 16-18 Uhr

Waldorf-Kindergarten Hagen-Haspe, Louise-Märcker-Str. 1,
58135 Hagen-Haspe

Krise – ein Schlagwort unserer Zeit. Eine Krise löst eine neue ab: Bankenkrise, Finanzkrise, Schuldenkrise, Coronakrise, Bildungskrise, Gesundheitskrise, Medienkrise, Demokratiekrise ... Die Liste könnte um viele weitere Begriffe fortgesetzt werden.

Krisen gab es schon immer in der Geschichte menschlicher Gesellschaften, oft (immer?) verbunden mit den Lebensverhältnissen der damaligen Zeit. Unterschiedliche Lösungsvorschläge wurden gemacht, einige ausprobiert. Im 16. Jahrhundert nannte Thomas Morus die ideale Welt „Utopia“. Ein Jahrhundert später versuchten europäische Flüchtlinge in Nordamerika eine neue Gesellschaft auf der Grundlage der Unabhängigkeitserklärung aufzubauen. Französische Revolutionäre riefen nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Der Kommunismus versprach Menschen eine bessere, gerechtere Gesellschaftsordnung.

Einige dieser Ideen brachten Besserungen der Lebensverhältnisse, jedoch keine führte zum dauerhaften gesellschaftlichen und Weltfrieden.

Inmitten einer tiefen Krise, die der Erste Weltkrieg war, entstanden Rudolf Steiners Gedanken der sozialen Dreigliederung. Sie wurden 1919 in seinem Buch „Die Kernpunkte der sozialen Frage“ veröffentlicht. Sie konnten sich in der Politik der damaligen Zeit nicht durchsetzen, die Zeit war noch nicht reif. Ist sie das heute? Könnte die Idee der sozialen Dreigliederung heute, 100 Jahre später ein Ausweg aus der aktuellen Krise sein? Was ist die soziale Dreigliederung? Wie könnten wir unsere Gesellschaft heute organisieren? Dass diese Ideen keine Utopie bleiben müssen, das zeigt das Lebenswerk von Karl-Dieter Bodack: https://anthrowiki.at/Karl-Dieter_Bodack

Diese Gedanken wollen wir in diesem Vortrag und einem anschließendem Gespräch bewegen.



anthro-hagen.de

post@anthro-hagen.de